

Sprechsaal.

Zur Verdeutschung der Geschäftssprache.

Die Thatsache, daß meine im Sprechsaal von Nr. 53 d. Bl. gegen eine Verdeutschung unseres terminus technicus: »à condition« gegebenen Darlegungen bisher ohne Widerspruch geblieben sind, mir sogar in Nr. 58 am selben Orte zugestimmt wurde, ist eine im Interesse der Sicherung unserer geschäftlichen Rechtsbegriffe überaus erfreuliche zu nennen. Aus mehreren sehr angesehenen Verlagshandlungen ist mir mitgeteilt worden, daß ihrerseits keine unter irgend einer angeblichen Verdeutschung von: »à cond.« abgegebene Bestellung ausgeführt wird, und ich habe weiter erfahren, daß einzelne Sortimentshandlungen ihre auf »bedingungsweise« oder ähnlich lautenden Bestellzettel bereits eingezogen haben.

Diese Wahrnehmung veranlaßt mich einen neuen Vorschlag zu machen, welcher auch den Verdeutschungsgegnern im vorliegenden Falle wenigstens einigermaßen entgegenkommen dürfte.

Ist es nicht ein Übel, daß eine technische Bezeichnung, welche seit vielen Jahrzehnten unbestrittenes Eigentum unseres deutsch-buchhändlerischen Sprachgebrauchs geworden ist, welche im Geschäftsleben ausgesprochen wird wie ein rein deutsches Wort ohne französischen Nasallaut, daß wir dieses deutsch gewordene neue Glied unseres Sprachschatzes noch nach allen Regeln der Kunst gut französisch mit Accent und in zwei Worten schreiben? Hier ist es, wo man anzusehen und Änderung zu schaffen hat. Man schreibe kurz und bündig, wie man spricht, in einem Worte: »akondition«

(abgekürzt: »akond«). Um den sprachlichen Ursprung dieser Bezeichnung dann zu erraten, wird man kaum ein bedeutender Etymolog zu sein brauchen.

Berlin.

Dr. W.

Im Sprechsaal von Nr. 70 des Börsenblattes sind nicht weniger als fünf verschiedene Übersetzungen des abscheulichen Ausdruckes »à condition« von drei verschiedenen Seiten versucht und verteidigt worden. Nämlich:

- bedingungsweise = »bdw.«
- zur Verwendung = »z. V.«
- zum Vertrieb = »z. B.«
- zur Ansicht = »z. A.«
- in Kost = »i. R.«

und es wundert mich nur, daß noch niemand vorgeschlagen hat »a. W.«, das heißt: »auf Wiedersehen«; denn das würde doch in den weitaus meisten Fällen den Thatsachen entsprechen.

Ich zweifle nicht, wenn der Börsenverein auf die beste Lösung dieser Aufgabe einen Preis aussetzen würde — und das verdient die Sache beinahe —, daß sich noch weitere fünfzig mehr oder minder brauchbare Verdeutschungen finden würden. Aber auch ohne den verlockenden Preis möchte ich die Frage aufwerfen, warum man nicht ganz einfach sagt: »auf Zeit!« Dieser Ausdruck läßt an Kürze nichts zu wünschen übrig und wohl auch nichts an Klarheit; er entspricht genau dem oft gebrauchten Gegensatz »in Zeit und Ewigkeit«.

»Auf Zeit« läßt sich auf verschiedene Art deuten und kann verstanden werden

»auf eine, durch die allgemeinen Usancen begrenzte Zeit«

»auf eine, irgendwo und-irgendwann verabredete Zeit«

»auf einige — kurze — bemessene — gewisse — geraume — festgesetzte — bestimmte — sogar auf lange Zeit!«

Es kann alles mögliche heißen, nur nicht »auf ewige Zeit«; denn »Zeit« allein widerspricht nach unserem Sprachgebrauch ganz entschieden dem Begriffe »Ewigkeit«.

Mir erscheint »auf Zeit« als der verständlichste Gegensatz gegen »auf immer« oder »fest« und es sollte mich freuen, wenn dieser Vorschlag nicht nur hier Zustimmung, sondern recht bald und häufige Anwendung finden möchte auf den buchhändlerischen Verlangzetteln und Rechnungspapieren.

Znam, den 31. März 1887.

Karl Bornemann.

Zum Deutschen Verlegerverein.

Die allgemeinen Geschäftsgrundsätze des Deutschen Verlegervereines bringen unter Ziffer 9:

»Für etwaige Rechtsstreitigkeiten wird der Gerichtsstand bei dem Gerichte des verlegerischen Domizils erwählt.«

Jeder Sortimentler, der Sendungen angenommen, auf deren Facturen diese Bedingungen vorgedruckt oder deren Inhalt unter diesen Bedingungen geliefert ist, begiebt sich seines natürlichen Gerichtsstandes.

X.

[17352]

Disponenden

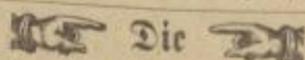
von meinem Verlage bedaure ich ausnahmslos nicht gestatten zu können.

Bahlungen

erbitte ich ohne jeden Übertrag.

Berlin.

F. Kortkamp.



Journal- u. Zeitungsexpedition

[17353] von

W. C. Stücklen & Cie. in Bärich

erbittet gef. Offerten von soliden Firmen für den Vertrieb der Schweiz.

Bibliothek der Gesamtlitteratur.

[17354]

Verzeichnisse mit u. ohne Firma } gratis.
Elegantes Blechplakat

Halle a/S.

Otto Hendel.

[17355] Bitten um gefällige à cond.-Zusendung aller sozialpolitischen Erscheinungen der letzten 2 Jahre.

Karl Warnik & Comp. in Köln.

Fr. Kortkamp in Berlin

[17356] liefert von amtlichen Blättern u.:

Preussische Gesetz-Sammlung,

Reichs-Gesetzblatt,

Ministerialbl. f. d. innere Verwaltung,

Kirchl. Gesetz- u. Verordnungs-Blatt,

Stenogr. Berichte der Reichstags-Ver-

handlungen,

sowohl die laufenden wie frühere Jahrgänge,

vollständig und einzelne Nummern.

Lieferung nur gegen bar.

Neuauflagen

[17357] eines jeden alten oder modernen Werkes übernehme vermittelt meines chemischen Reproduktions-Verfahrens, ohne Satz direkt vom Original, in absoluter Treue mit letzterem wiedergegeben. Vollständige Garantie.

Referenzen der bedeutendsten Verlags-Firmen des In- und Auslandes stehen mir zur Seite.

Preise per Bogen 16 Seiten von 9—18 M inkl. 100 Auflage exkl. Papier.

Carl Reinecke, Kunst-Reproduktions-Anstalt für Vervielfältigung jeder vorhandenen Drucksache. in Berlin N., Schönhauser Allee 45.

Besteht seit 1880.

Neuigkeitsendungen.

[17358]

Unter Hinweis auf Schulz' Adressbuch er- suche ich, mir nur wissenschaftliche Neuigkeiten und zwar in zweifacher Anzahl zu senden. Von andern Neuigkeiten wähle ich meinen Bedarf selbst.

Leipzig.

F. A. Brockhaus' Sortiment u. Antiquarium.

[17359] In Buchhändlerlage

schönes Bauareal zu verkaufen. Reflektenten belieben ihre Adressen sub K. U. 63. an Haafenstein & Bogler in Leipzig zu senden.

Verleger gesucht

[17360] (Nicht-Freimaurer)

für ein Werk ersten Ranges, betreffend die

Lösung der sozialen Frage.

Offerten unter L. D. S. F. 12494. be- fördert die Exped. d. Bl.

Albert Koenig's

Buchdruckerei in Guben,

[17361] welche mit 6 Schnellpressen arbeitet, mit Stereotypie, allen Hilfsmaschinen, sowie Buchbinderei versehen ist, empfiehlt sich den Herren Verlegern zur Ausführung aller Druckarbeiten. Billige Preise. Lieferung franko Leipzig oder Berlin.

[17362] Zur Herstellung von Schulbuch-Einbänden

in jeder beliebigen Ausführung zu den billigsten Preisen

empfehlen sich

Abrecht & Cie.,

Buchbinderei mit Motorenbetrieb in Kaiserlautern.

G. Schiller & Sohn, kgl. Hofgraveure, Siegelmarkenprägeanstalt in Stuttgart,

[17363] liefern geprägte Miniaturetiquetten zu den billigsten Preisen.

Man verlange Muster u. Preisverzeichnis. Wiederverkäufer von geprägten Siegelblättern aller Art bei hohem Rabatt gesucht.

[17364] Berlin. — Zur redaktionellen und geschäftlichen Vertretung auswärtiger periodischer Unternehmungen in der Reichshauptstadt empfiehlt sich ein hier domicilirender Buchhändler und sieht Anfragen entgegen unter Chiffre X. 239. postlagernd Berlin W. Postamt 62.

[17365] Bitte zu verlangen:

Katalog kleiner antiker Büsten mit Postamenten in getönter Eisenbeinmasse (neu) in Prima-Ausführung.

G. Micheli in Berlin, Schloßfreiheit 8/9. Adresse gef. genau zu beachten.